

# GEMEINDEBRIEF

12. Jahrgang · Nr. 49

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

SCHILLERSDORF

WESENBERG



## INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Gemeindefahrt Creußen - Bilder
- 3 Besinnung
- 4 Freud und Leid
- 5-6 Jahreslosung
- 7-8 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 9-13 Wir laden ein
- 14 Kinderseiten
- 15 Brot für die Welt
- 16-18 Friedliche Revolution
- 19 Advent for Future
- 20 Fusion Wesenberg und Schillersdorf
- 21-22 Verabschiedung Pastor Iven Benck
- 23-25 Vorstellung Gerd Manske und Belinda Czarska
- 26 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 27 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 28 Übersicht der Christvespern

Winter 2019/2020

# GEMEINDEFABRT NACH CREUSSEN

FOTOS: RAINER ZWEIN, KIRSTEN MEINCKE



von oben links bis unten rechts:

- Pfarrer Peter und Pastor Benck greifen nach den Weintrauben an der Stuckdecke hoch oben auf dem Baugerüst der St.-Jakobus-Kirche in Creußen
- Auf dem Weg zum Back-To-Church-Gottesdienst in der St.-Maria-Magdalena-Kirche in Schnabelwaid
- Gruppenbild mit unseren Gastgebern aus Creußen
- Führung in der Stadtkirche Bayreuth
- Fränkische Gastlichkeit im Becher Bräu Bayreuth



## ZWISCHEN DEN JAHREN

„Zwischen den Jahren“ so wird manchmal die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester genannt. Eigentlich ist das ein unlogischer Ausdruck. Denn zwischen den Jahren ist nichts. Jeder Tag gehört entweder noch zum Jahr 2019 oder schon zum Jahr 2020. Und dasselbe gilt sogar für jede Sekunde.

Die Zeit geht dahin, und ein Jahr folgt nahtlos dem anderen. Nahtlos? Nein, es gibt eine Nahtstelle, und die heißt: Weihnachten. Weihnachten ist diese Naht. Weihnachten zeigt uns an, was die Zeit zusammenhält: unsere Lebenszeit und die Zeit unserer Welt, die gesamte Geschichte.

Zwischen den Jahren nun liegt das Weihnachtsfest: ein Haltepunkt im Jahr, das so schnell vorbeirent. Gut, dass es das gibt. Es folgt eben doch nicht einfach so ein neues Jahr dem alten. Nein, vor Neujahr kommt erst einmal Weihnachten. Vor dem neuen Jahr 2020 (!), das für unsere Gemeinden und für manche von uns persönlich (einschließlich mir) manche Veränderung bringen wird, gibt es noch einmal einen Haltepunkt. Eine Zeit, wo alles stillsteht für ein paar Tage. Es sind Schulferien zwischen den Jahren. Mancher nimmt ein paar Tage Urlaub zwischen den Jahren. Durch die Feiertage wird der gewohnte Ablauf der Wochen unterbrochen. Der Kalender gibt uns Gelegenheit zum Innehalten. Wir brauchen uns das gar nicht selbst vornehmen. Wir können uns einfach darauf einlassen, ein paar Tage einmal nicht alles so zu machen wie immer.

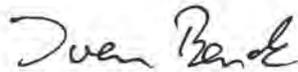
Genau das nennt man: Feiern. Der Rückblick auf das Gewesene und die Vorausschau auf das Kommende kommt von ganz allein. Fliehen wir nicht davor. Einmal stehen zu bleiben tut auch gut. Zwischen den Jahren stehe ich: Aus was für einem Jahr komme ich und in was für ein Jahr gehe ich?



Zwischen den Jahren: Dieser Zeitpunkt wird markiert vom Weihnachtsfest, das dem Jahreswechsel vorausgeht. Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn (Galater 4,4). Christi Geburt markiert die Zeitenwende.

Vor allen Veränderungen, die das neue Jahr mit sich bringt und allem, was dann wieder neu auf uns einströmt, kommt diese große Veränderung, die Weihnachten mit sich gebracht hat.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2020!



*Iven Benck*

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“  
Der mit Hegel und Marx geschulte Mensch weiß, was Dialektik ist. Der Gedanke, dass die Reaktion von zwei sich widersprechenden Sätzen ein Drittes, Neues aus sich heraus setzt, ist eine anerkannte Art und Weise, das Zustandekommen von geschichtlichem Fortschritt nicht nur zu beschreiben, sondern auch herbeizuführen. - Lesen Sie noch, oder haben Sie diesen Artikel schon beiseite gelegt?

Jesus hat keine abstrakten Sätze gelehrt, sondern konkrete Geschichte gemacht. Und die Bibel überliefert uns

konkrete Geschichten. Der Vater eines jungen Menschen ist verzweifelt (Markusevangelium 9,24). Sein Sohn leidet an einer übermächtigen Krankheit und wälzt sich auf dem Boden mit Schaum vor'm Mund (Epilepsie?). Übermächtiges, Unabänderliches macht uns hilflos, wütend, ohnmächtig. Dass es sein Kind ist, macht den Vater noch hilfloser - und gleichzeitig fürsorglich verantwortlich. Er setzt sich ein. Das würde uns genauso gehen.

Sein Glaube ist: Mein Kind kann gesund werden. Sein Unglaube ist: Da kann man nichts machen, der Junge

**Ich glaube, dass Gott ein anderes Wort für Immerda ist // dass viele zusammen einen Engel ersetzen können // dass der Himmel genau hier beginnt // dass Zitroneneis manchmal auch eine Lösung ist // dass hundert Zweifel heiliger sind als ein Schulterzucken // Ich glaube; hilf meinem Unglauben!**

ist eben so, da müssen wir alle leiden.  
Wir kennen beides.

Was oder wer kann helfen? Jeder Arzt weiß, dass seine Therapie nur hilft, wenn der Patient auch an seine Heilung glaubt. Wer sich aufgegeben hat, wird nicht gesund. Der Vater will gerne an die Heilung seines Kindes glauben - um seines Sohnes Willen. Aber reicht sein Glaube?

So bewegen wir uns zwischen Glaube und Unglaube, in dieser Spannung, in diesem Feld widerstrebender Kräfte. Glaube ist ohne Unglaube nicht zu haben. Der Widerspruch gehört immer dazu. Wer nur glaubt, hat noch nicht gelebt. Wer gar nicht glaubt aber auch nicht.

Das widersprüchliche Kraftfeld ist fruchtbar. Die entscheidende Frage scheint doch zu sein, was von beiden nun Oberhand gewinnt. Für den Vater ist es der Glaube - aber er leugnet seinen Unglauben nicht. Er schreit den Satz heraus: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Der Vater schlägt sich auf die Seite des Glaubens. Wo Glaube und Unglaube in einem Menschen miteinander kämpfen und der Mensch diesen Kampf aktiv in Richtung Glauben entscheidet, entsteht die Kraft des Neuen, der Heilung, des Lebens. Da findet die Kraft Gottes einen Anknüpfungspunkt und wirkt. Der Junge wird gesund.

Das Verhältnis von Unglaube und Glaube ist dynamisch. Wir stehen mitendrinnen. Wir haben es in uns. Deshalb wird uns diese konkrete Geschichte erzählt, damit wir einsteigen in ihre dialektische Bewegung. Und unserem Glauben einen kleinen Tuck geben, damit er über unseren Unglauben siegt. Und daraus Kraft gewinnen. Gottes Kraft.

„Ich glaube“ ist zu billig.

„Ich glaube nicht“ stimmt (fast immer) nicht.

„Ich glaube ein bisschen und glaube ein bisschen nicht“ ist realistisch.

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ bringt weiter.

*Wilhelm Lömpcke*

# GOTTESDIENSTE

1. Dezember 1. Advent	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow, Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Posaunenchor
	14.30	Kirche Schillersdorf, Adventskaffee
	15.00	Backhaus Lärz, Adventskaffee
5. Dezember	10.00	Seniorenheim Mirow
7. Dezember	14.30	Andacht in der Kirche Priepert, anschließend Weihnachtsmarkt
8. Dezember 2. Advent	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Einführung Prädikant Gerd Manske
	15.00	St. Marienkirche Wesenberg, Adventssingen der Chöre
	15.00	Pfarrhaus Schwarz, Adventssingen, -kaffee und -basteln
10. Dezember	15.30	Adventsandacht und -singen mit Kaffee und Kuchen im Haus Nr. 9 in Babke
11. Dezember	15.30	Adventsandacht und -singen mit Gebäck und Kaffee, Schleusengasse 20, Strasen
15. Dezember 3. Advent	10.30	Gemeindezentrum Wesenberg, Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	10.30	Pfarrhaus Mirow
19. Dezember	10.00	Seniorenheim Wesenberg
	10.00	Seniorenheim Mirow
22. Dezember 4. Advent	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg, Singegottesdienst
	10.30	Pfarrhaus Mirow, Singegottesdienst
24. Dezember Heiliger Abend	Die Orte und Zeiten der Christvespern finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.	
25. Dezember 1. Weihnachtstag	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
26. Dezember 2. Weihnachtstag	16.30	Kirche Alt Gaarz, Kerzenschimmer mit Posaunen u. Glühwein
31. Dezember Silvester Jahresschlussandachten	14.30	Kirche Schillersdorf
	14.30	Kirche Schwarz
	15.30	Kirche Krümmel
	16.30	Johanniterkirche Mirow
	17.00	St. Marienkirche Wesenberg

# GOTTESDIENSTE

5. Januar 2. Sonntag nach Weihnachten	14.00	St. Marienkirche Wesenberg, Gottesdienst zum Zusammenschluss der Kirchengemeinden Wesenberg und Schillersdorf und Verabschiedung von Pastor Iven Benck
12. Januar 1. So. n. Epiphania	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
19. Januar 2. So. n. Epiphania	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
26. Januar 3. So. n. Epiphania	10.30	Johanniterkirche Mirow Neujahrsempfang für alle Gemeinden mit Posaunen und Chor
2. Februar, Letzter Sonntag n. Epiphania	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
9. Februar Septuagesimae	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
16. Februar Sexagesimae	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
23. Februar Estomihi	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
1. März Invocavit	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
6. März, Freitag Weltgebetsstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Pfarrhaus Mirow
8. März Reminiscere	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
15. März Okuli	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow

Nicht alle Zeiten und Orte der Gottesdienste stehen bei Redaktionsschluss fest. Sie können sich noch kurzfristig ändern vor allem wegen der Vakanzen in Mirow und Wesenberg. Auch können Gottesdienste dazu kommen. Achten Sie bitte auf die Presse (Nordkurier und Mirower Zeitung) und die Aushänge.

Sie möchten einen Gottesdienst besuchen und wissen nicht, wie Sie hinkommen sollen? Wir organisieren einen FAHRDIENST. Bitte rufen Sie in Ihrem Gemeindebüro an.

# WIR LADEN EIN

## MUSIK

Kirchenchor Mirow jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im Pfarrhaus

Jungbläserproben jeden Donnerstag, um 17.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow

Kirchenchor Wesenberg jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum



## KINDER

siehe Termine auf der Kinderseite

## KONFIRMANDEN

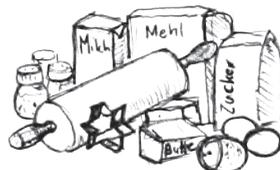
Konfirmanden-Unterricht  
alle 14 Tage freitags von 14.30  
bis 16.30 Uhr im Gemeindezentrum  
Wesenberg, nächste Termine:

- 13. Dezember,
- 10. und 24. Januar
- 28. Februar
- 13. und 27. März

## KIRCHENKAFFEE

### VOR DEM GOTTESDIENST

Die Kirchengemeinde Mirow lädt in der Winterzeit herzlich ein zum Kirchenkaffee. Vor den Gottesdiensten im Pfarrhaus wird ab 10.00 Uhr bei heißen und kalten Getränken und etwas Gebäck Zeit für Klönschnack und Austausch sein.



## SAMSTAG, 30. NOVEMBER

### WESENBERG

Der Weihnachtsmarkt beginnt ab 13.00 Uhr. Auch die Kirchengemeinde ist wieder mit einem Stand im Innenhof des Rathauses dabei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## 1. ADVENT, 1. DEZEMBER

### MIROW

Der Gottesdienst für die ganze Familie mit Krippenspiel und Posaunenchor beginnt um 10.30 Uhr im Pfarrhaus.



Bläsergrüße zum Advent bringen die Jungbläser und der Posaunenchor 14.00 Uhr am Johanniterzentrum 15.00 Uhr am Seniorenheim

# WIR LADEN EIN

## Lebendiger Adventskalender

17.30 Uhr Eröffnung auf dem Markt  
Im Advent öffnen sich um 17.30 Uhr in  
Mirow verschiedene Tore und Türen.  
Die Gastgeber bereiten vor und alle sind  
herzlich eingeladen.

Mit einem warmen Tee oder Punsch und  
Kekschen sowie einer kleinen Geschichte  
werden Hände und Herzen erwärmt und  
so die Zeit bis Weihnachten gemeinsam  
verkürzt.

4. Dezember Familie Döricht,  
Neuapostolische Kirche  
11. Dezember Familie Lossin,  
Retzower Straße 34  
18. Dezember Familie Drühl und  
Tremmel, Rudolf-Breitscheid-Str. 37

## LÄRZ

Um 15.00 Uhr Adventsandacht bei  
Kaffee und Kuchen und mit Basteln im  
Backhaus.

## SCHILLERSDORF

Gottesdienst ist um 14.30 Uhr  
Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen  
und wir singen gemeinsam Advents- und  
Weihnachtslieder.

## DIENSTAG, 3. DEZEMBER

### MIROW

Herzlich eingela-  
den sind alle Se-  
nioren um 15.00  
Uhr zum Advents-  
kaffee mit kleinem  
Krippenspiel im  
Pfarrhaus.



## SAMSTAG, 7. DEZEMBER

### PRIEPERT

Die Prieperteser Weihnacht beginnt um  
14.30 Uhr mit Musik und einer kleinen  
Andacht in der Kirche.

### MIROW

Zur Inselweihnacht sind die Kirche und  
der Kirchturm für Besichtigungen ge-  
öffnet.

Um 17.00 Uhr spielt der Feuerwehr-  
musikzug Mirow in der Kirche vorweih-  
nachtliche Blasmusik.

## 2. ADVENT, 8. DEZEMBER

### SCHWARZ

Um 15.00 Uhr Adventsandacht bei  
Kaffee und Kuchen und mit Basteln im  
Pfarrhaus.

### WESENBERG

Das Adventssingen der Chöre ist um  
15.00 Uhr in der St.-Marien-Kirche.

## DIENSTAG, 10. DEZEMBER

### BABKE

Um 15.30 Uhr ist Adventandacht und  
gemeinsames Singen mit Kaffee und  
Kuchen im Haus Nr. 9, direkt gegenüber  
der Kirche.

## MITTWOCH, 11. DEZEMBER

### STRASEN

Um 15.30 Uhr feiern wir Adventandacht  
in der Schleusengasse 20. Anschließend  
gibt es Kaffee und selbstgebackenes

# WIR LADEN EIN

Weihnachtsgebäck und wir singen miteinander viele Advents- und Weihnachtslieder.

## FREITAG, 13. DEZEMBER

### WESENBURG

Seniorenadvent im Gemeindezentrum ist ab 14.00 Uhr.

## SAMSTAG, 21. DEZEMBER

### MIROW

Zum Adventskonzert um 15.00 Uhr laden herzlich ein

- die Kirchengemeinde Mirow,
- der Chor und der Posaunenchor der Kirchengemeinde,
- der Männerchor 1848 Mirow e.V.
- die Kirchturmvereinigung Mirow e.V.

Nach dem Konzert gibt es vom Posaunenchor das Turmblasen und es werden an der Kirche heißer Apfelsaft, Glühwein und Schmalzbrote zum Aufwärmen und Klönen angeboten.

## 2. WEIHNACHTSFEIERTAG, 26. DEZEMBER

### ALT GAARZ

Weihnachten ausklingen lassen in der Kirche ohne Strom, nur mit Kerzenschein und besinnlichen Texten und Liedern, begleitet vom Posaunenchor Mirow. Anschließend können wir uns aufwärmen mit Glühwein und Kinderpunsch. Die Andacht beginnt um 16.30 Uhr.



## SONNTAG, 5. JANUAR

### WESENBURG

Der Gottesdienst zum Zusammenschluss der Kirchengemeinden Wesenberg und Schillersdorf und zur Verabschiedung von Pastor Iven Benck beginnt um 14.00 Uhr. Zwei ganz unterschiedliche Anlässe kommen am Anfang des neuen Jahres zusammen. Wir wollen miteinander Gottesdienst feiern mit unserer Pröpstin Britta Carstensen in der Marienkirche. Anschließend laden wir ins warme Gemeindezentrum ein.

*Die Kirchengemeinderäte*

## SONNTAG, 26. JANUAR

### MIROW

Die Kirchengemeinden Lärz/Schwarz, Mirow und Wesenberg-Schillersdorf laden ein in die Johanniterkirche Mirow um 10.30 Uhr.

Der Neujahrsempfang beginnt mit einem festlichen Gottesdienst mit Chor und Posaunen.

Mit Vereinen, Verbänden und engagierten Bürgern unserer Region wollen wir gemeinsam ins neue Jahr 2020 aufbrechen. Anschließend sind Sie eingeladen zum Sektempfang mit heißer Suppe auf der Empore. Bevor der Alltag uns einholt, nutzen wir die Zeit für Begegnung. Lassen Sie uns über die örtliche Kirchturmspitze hinaus ins Gespräch kommen.

*Die Kirchengemeindräte*

# WIR LADEN EIN

## WELTGEBETSTAG FREITAG, 6. MÄRZ

Jeden 1. Freitag im März stehen Frauen in über 120 Ländern auf und bilden eine Gebetskette rund um die Welt. Im nächsten Jahr dreht sich alles um den Staat Simbabwe, eine Republik im südlichen Afrika.

Das Motto „steh auf und geh“ wird uns in dem Gottesdienst begleiten. Mit dem Willkommensgruß „Kusazwa“ wollen wir uns begrüßen und auf einen schönen Abend einstimmen.

## WESENBERG

Reist mit uns in diesem etwas anderen Gottesdienst mit viel landestypischer musikalischer Begleitung. Wir bekommen eine Einführung des Landes mit Fotos auf großer Leinwand von Land, Leuten und Kultur Simbawwes. Im Anschluss probieren wir kulinarische Köstlichkeiten aus Afrika, die vom Vorbereitungsteam nach Originalrezepten zubereitet werden.



Ihr seid herzlich eingeladen um 17:00 Uhr, im Gemeindezentrum dabei zu sein. Ich freue mich auf einen bunten, interessanten Abend und besonders auf das Gemeinschaftsgefühl beim Singen, Beten, Innehalten und anschließendem Essen.

Herzlichen Dank jetzt schon an alle Mitwirkenden.

Im Namen des Vorbereitungsteams

*Doreen Helms*

## MIROW

Der Gottesdienst beginnt um 19.00 Uhr im Pfarrhaus.

Das Vorbereitungsteam trifft sich im Januar und im Februar.

Wer mit vorbereiten möchte, kann sich telefonisch bei Brigitte Haß melden. (0179 3425143)

## EINLADUNGEN AUS DER REGION

### NEUSTRELIZ



Herzliche Einladung zu zwei besonderen Konzerten in der Stadtkirche:

Am Samstag, dem 21. Dezember um 17.00 Uhr, erklingen mit Benjamin Britten: A Ceremony of Carols, Arvo Pärt: Magnificat und Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël, drei Werke zur Advents- und Weihnachtszeit, die insbesondere durch die Besetzung

## WIR LADEN EIN

mit einer Harfe ganz zauberhafte vorweihnachtliche Klänge bieten. Die Singakademie Neustrelitz musiziert mit Unterstützung von Musikern der Philharmonie Neubrandenburg und Gesangsolisten unter Leitung von Lukas Storch. Karten (15 €, erm. 12 €) gibt es im Vorverkauf in Neustrelitz bei Buchhandlung Wilke, dem Theaterservice und der Touristinformation und an der Abendkasse (18/15 €).

Festlich geht es im neuen Jahr weiter: Am Montag, dem 6. Januar um 19.00 Uhr, würdigt das Schweriner Blechbläser-Collegium und Kantor Lukas Storch an der Orgel den Epiphaniastag mit Kompositionen von Händel, Bach, Manfredini, Khachaturian, Gignout und Bizet. Karten hier nur an der Abendkasse (10 €, erm. 8 €).

### NORWEGEN 2020

Weit weg aus dem Alltag in eine besondere Welt tauchen, Stille genießen, wandern auf familienfreundlichen Touren und Ausflüge machen zu sehenswerten Orten, im glasklaren See baden oder ihn mit dem Ruderboot befahren, miteinander feiern, füreinander kochen, spannende Themen diskutieren, miteinander musizieren, geistliche Impulse tanken, lesen, entspannen in der holzbeheizten Sauna direkt am See... Das und vieles mehr ist Dalhaugen! Ein liebevoll gepflegtes Hüttendorf auf 700 m Höhe. Ein Ort, der verzaubert...

Für Familien/Alleinreisende, Jugendliche / 6. – 16. Juli 2020 (3. und 4. Ferienwoche) / Dalhaugen bei Lillehammer/Norwegen / Leitung: Susanne Heinrich/Röbel und Christoph Feldkamp/Neustrelitz  
Kosten für Unterkunft (10 Tage): Kinder unter 3 Jahre frei / Kinder (3-12 Jahre) 90,- € / Jugendliche (ab 13 Jahre) und Studenten 140,- € / Erwachsene 190,- € / Selbstverpflegung (miteinander teilen!) / Anreise mit dem eigenen PKW

Infos bei Pastor Christoph Feldkamp (christoph.feldkamp@elkm.de oder 0160/6216523)



## UNSERE KINDERGRUPPE

Möchtest Du etwas Abwechslung in Deine Nachmittage bringen? Mit anderen Geschichten hören und erzählen, spielen, basteln und etwas aus der Bibel erfahren?

Dann komm vorbei! Es gibt auch etwas zu knabbern.

Wir freuen uns auf Dich!

## WESENBURG

Gemeindezentrum Hohe Str. 22:

Klasse 1 - 6:

mittwochs 14.00 - 15.00 Uhr

manuel.monno@elkm.de,

Tel. 039833/169897

mobil: 0175 6836853



## KRIPPENSPIEL 2019

### MIROW:

Dieses Jahr wird das Krippenspiel am 1. Advent, 1. Dezember um 10.30 Uhr im Rahmen eines Familiengottesdienstes im Pfarrhaus aufgeführt.

Christenlehrekinder führen mit Hilfe Erwachsener ein kleines Krippenspiel auf: zum SENIORENNACHMITTAG am 3. Dezember um 14.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow sowie am 10. Dezember um 15.00 Uhr im Familienzentrum Mirow.

### WESENBURG:

Aufführung des Krippenspiels am Freitag, 13. Dezember zum Seniorennachmittag um 14.00 Uhr und am 3. Advent, 15. Dezember um 10.30 Uhr im Rahmen eines Familiengottesdienstes im Gemeindezentrum Wesenberg.

### SCHWARZ:

Krippenspiel in der Christvesper am 24. Dezember um 16.30 Uhr. Geschrieben, geprobt und aufgeführt von Jugendlichen aus unserer Gemeinde und Gästen.

Vielen Dank im Voraus an alle Mitwirkenden!



Die Spardose von Isaya Mwita aus Tansania ist etwas ganz Besonderes. Sie zeigt ihm: Wir können selbst für uns sorgen. Genug zum Leben zu haben – das ist etwas ganz Wichtiges. Denn wenn alle haben, was sie brauchen, dann ist das gerecht. Isaya und seine Familie waren lange Zeit hungrig. Dann kamen Leute vom Mogabiri Farm Extension Centre in Isayas Dorf. Isaya hat nun gelernt, besser mit den Feldern umzugehen. Und er hat Setzlinge und

Saatgut bekommen und viele Sorten neu angebaut. Drei Mal können die fünf Kinder und ihre Eltern jetzt am Tag essen. Das Mogabiri Farm Extension Centre – ein Partner von Brot für die Welt – macht das nicht nur in Isayas Dorf. Damit noch viele Dörfer profitieren, brauchen wir Ihre Hilfe! „Hunger nach Gerechtigkeit“, so heißt die 61. Aktion Brot für die Welt.

*Vielen Dank für Ihre Gabe!*

Helfen Sie helfen.  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE10 1006 1006 0 500 500 500

60 JAHRE **Brot**  
für die Welt

## Fortsetzung der Erinnerungen

„Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird - dann werden wir sein wie die Träumenden.“ Mit diesem Psalmwort hatten wir das 2. Friedensgebet - nach Öffnung der Mauer begangen. Doch wir durften nicht träumen, sondern mussten wach bleiben für diese neue Situation. Nicht nur die Vorteile genießen, sondern nüchtern analysieren. Was bedeutet dies für unsere Jugend, für unsere jungen Männer bei der NVA, für die Menschen an ihren Arbeitsplätzen, für das Leben in der Schule - für unsere Gemeindegarbeit. Große Aufgaben in großer Freiheit.

Zunächst für unsere Gemeindegarbeit, denn sie war gerade umfangreicher geworden. Unsere Nachbarpfarre Schwarz war leider vakant; nachdem die Gemeinde zum Erntedankfest noch gerade zum Bleiben aufgerufen wurde, war das Pfarrhaus kurz darauf leer. Wir mussten es nun mitmachen, aber wir durften es - unter leichteren Bedingungen.

Es ging nun darum, das Neue - und dessen Weiterentwicklung - in das Gemeindeleben mit einzubeziehen. Unsere Botschaft zur Adventszeit sollte von Hoffnung geprägt sein - und so konnten wir nach solch unerwarteten Erfahrungen neu motiviert an den Dienst herangehen.

Zur Gestaltung der neuerlebten Freiheit und zur Förderung weiterer Schritte ins Neuland wurde ein Friedensgebet zum Samstag vor dem 1. Advent angesetzt, das nun auch mit dem Schatz von Advents- und Weihnachtliedern gestaltet werden sollte. Der Männerchor und der Schwarzer Gemischte Chor sowie unser Posauenchor übernahmen die Gestaltung - unser Kirchenchor konzentrierte sich auf den traditionellen Singegottesdienst am 3. Advent.

Eine besondere Aktion erlebten wir dann am Sonntag, 3. Dezember - 1. Advent mit den Menschenketten durch die DDR entlang der F 96 (heute B96) von Nord nach Süd, und entlang der F 2 von Ost nach West. Wir beschlossen, als Posaunenchor daran teilzunehmen, und zwar in dem Abschnitt, der uns Mirowern von der Regie des Unternehmens – unter A. Schorlemmer - zugeordnet war: an der Einmündung der Straße von Klein Trebbow aus in die F 96.

Wir hatten - wie immer am 1. Advent - einen Familiengottesdienst im Pfarrhaus, diesmal besonders geprägt durch die Taufe von zwei Konfirmanden.

Gleich nach dem Gottesdienst brachen wir mit einigen Trabis auf, und je näher wir der F 96 kamen, desto größer wurde die Fahrzeugkolonne, in der wir uns bewegten. Nach Ankunft an der in

## VOR 30 JAHREN

beiden Richtungen von beiden Seiten dicht umstandenen F 96 begannen wir sofort mit den gängigen Adventsweisen: Tochter Zion, Macht hoch die Tür etc. Kurz vor 12 Uhr ruhte der Verkehr, denn die Kette der Menschen - mit brennenden Kerzen in den Händen - hatte sich auf die Mitte der Fahrbahn begeben - unter den Klängen des Posaunenchores mit Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ - Ein unvergessliches Erlebnis!

Zu einem traditionellen Gespräch mit den Pastoren am 4. Dezember um 14 Uhr hatte der Rat des Kreises eingeladen, nun wurde es durch die vorangegangenen Ereignisse ein ganz besonderes Gespräch. Es wurde auch gleich - unter Hinweis auf Worte von Egon Krenz - vom 1. Vorsitzenden eine gewaltige Reform in Aussicht gestellt: Künftig werde die Bauernpartei einen Platz mehr an diesem Tisch der „Ratsherren“ haben und die SED einen Platz weniger! Dazu konnte nur hörbar gelächelt werden, und die weitere Diskussion zeigte, dass wir doch schon ein wesentliches Stück weiter waren.

Unter der Frage „Wendemanöver zur Beruhigung der Mannschaft – oder echte Kurskorrektur“ mit der Abbildung einer Flasche „Visa Rum mit Orangen“ wurde zum 13. Dezember zu einer weiteren Diskussionsrunde im Kino eingeladen.

In anderen Ländern gab es noch

größere Probleme, darum wurde für Samstag, 22. Dezember um 12 Uhr zu einem Glockengeläut von allen Kirchtürmen zum Gedenken an die Menschen in Rumänien aufgerufen.

Zu besonderen grenzüberschreitenden Kontakten zur Weihnachtszeit vonseiten unserer Gemeinde kam es in diesem Jahr noch nicht. Doch wir erhielten Grüße von einer Christvesper im Dom zu Ratzeburg durch Gert Zimmermann, der dort mit dem Dompropst sprechen konnte. Man erinnerte sich nun daran, dass Ratzeburg einst ein Teil von Mecklenburg-Strelitz war, und der Dom noch lange nach der Teilung im Amtsblatt der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs stand.

Am 2. Weihnachtsfeiertag schlossen wir uns am Nachmittag nach getaner Arbeit den Menschenmassen an, die von Boek in das Naturschutzgebiet am Ostufer der Müritz wanderten, um das Areal zu besichtigen, das bis dahin von Willi Stoph und seinen großen Genossen genutzt und bejagt worden war. Ich wurde daran erinnert, wie ich im Winterhalbjahr 1953/54 als Schüler der 12. Klasse in der Specker Kirche Lese-gottesdienste hielt und dabei auch das nur wenige Kilometer von diesem Areal entfernte Specker Jagdschloß kennen lernte, das im 3. Reich dem Staatsrat Hermann gehörte – dank seiner früheren jüdischen Ehefrau – und dann auch von Hermann Göring genossen wurde. Die Großen unter verschiede-

## VOR 30 JAHREN

nen Fahnen wussten doch alle unser Land auf ihre Art zu schätzen! Weil über die Weihnachtszeit die Demonstrationen in den großen Städten ruhten, schienen sich die alten Kräfte im Lande zu erholen. Zu Beginn des Jahres 1990 sorgten die Aktionen der Stasi im Treptower Park für Verunsicherung unter der Bevölkerung.

In einem Rundbrief zum Jahreswechsel an meine ehemaligen Klassenkameraden erinnerte ich an das Jahr 1953, als bald nach dem sog. „Neuen

Kurs“ der alte Trott wieder da war, und schloss mit den Worten aus Faust II: „Ein Sumpf zieht am Gebirge hin...“

In der Gemeinde gestalteten wir den Januar 1990 wie üblich mit der Allianz-Gebetswoche und den ersten Bibelwochen und hofften, Auf- und Ausrichtung für die kommenden Aufgaben zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

*Pastor i.R. Joachim Thal*



Bild oben rechts: Hände – [www.domradio.de](http://www.domradio.de)

Bild rechts unten: TV – [www.wir-waren-so-frei.de/aktuelle](http://www.wir-waren-so-frei.de/aktuelle) Kamera 03.12.1989

Bild oben links: Schatten – [www.blick.de/Foto](http://www.blick.de/Foto) Harry Härtel

# ADVENT FOR FUTURE

Von unserer Zukunft erwarten wir eine friedliche und grüne Welt. Wir wünschen uns, dass die Politiker anfangen zu handeln, und die von ihnen festgelegten Klimaziele einhalten, denn wir wollen auf einer Erde wohnen, auf der es sich lohnt zu leben. Ohne Angst, Krieg und Ignoranz. Wir dulden keine falschen Versprechungen mehr, sondern verlangen Antworten und Aufklärung weltweit, da wir nur etwas verändern können, wenn wir alle zusammen und nicht gegeneinander arbeiten. Wir möchten nicht zu der unfairen blinden Gesellschaft gehören, welche über Armut und Hunger hinwegsieht. Wir verlangen Menschlichkeit und Empathie für alle. Die moderne Intoleranz reicht uns, wir suchen nach Mitgefühl und Nächstenliebe.

Die Menschheit sollte aufwachen und ihr Konsumverhalten ändern, um Gleichgewicht und Artenvielfalt in der Natur beizubehalten. Über Unglücke, wie das Abrennen von Regenwäldern, sollte aufgeklärt werden, um sie weitestgehend zu vermeiden und somit zum Naturschutz beizutragen. Wir möchten die Möglichkeit haben, die Natur mitsamt ihrer Lebewesen zu erforschen, ohne von dem Lärm und Gestank der abholzenden Maschinen gestört zu werden.

Außerdem wünschen wir uns Gleichberechtigung in Erziehung, Bildung, Lebensgrundlagen und Meinungsfreiheit. Dennoch ist Rassismus für uns nicht mit Meinungsfreiheit in Verbindung zu setzen, sondern sollte nicht geduldet werden. Wir erwarten von der Bevöl-

kerung Offenheit gegenüber jeglichen Kulturen, Religionen und Herkunft. Jedes lebende Wesen sollte überall und zu jeder Zeit Zuflucht und Geborgenheit vorfinden können.

Wir fordern nicht nur besseres Lebensniveau für den Menschen sondern auch für jedes Tier und jede Pflanze. Es sollte keine Massentierhaltung oder sonstige tierquälenden industrielle Anlagen geben. Deshalb haben wir uns für ein veganes, tier- und umweltfreundliches Leben entschieden und möchten jede weitere Person zum Nachdenken über ihr Konsumverhalten und ihren ökologischen Fußabdruck anregen.

Wir hoffen, dass wir auch dich überzeugen konnten, einen neuen grüneren und friedlicheren Lebensweg einzuschlagen. Wir erwarten für die Zukunft ein ausgewogenes, naturfreundliches und welt-offenes Leben zwischen uns und der Natur.

Damit wir auch weiterhin fröhliche Weihnachtstage erwarten können #AdventforFuture.

*Eure Lotti und Frida*



# EINE KIRCHENGEMEINDE „WESENBERG UND SCHILLERSDORF“

Die Kirchengemeinden Wesenberg und Schillersdorf haben beschlossen, nun wirklich zu einer Gemeinde zu werden. Mit Veröffentlichung im Amtsblatt der Nordkirche am Anfang des Jahres 2020 tritt dieser Zusammenschluss in Kraft.

Die neue Kirchengemeinde soll heißen: „Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf“ Es war uns wichtig, dass beide bisherigen Kirchengemeinden auch im Namen weiterhin vorkommen. Die kleinere Kirchengemeinde Schillersdorf soll also nicht von der kirchlichen Landkarte oder aus dem Adressverzeichnis oder aus dem Gedächtnis verschwinden. Die offizielle Adresse ist die Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg. Auch das ist nichts Neues, denn das ist nicht nur die Anschrift der KG Wesenberg und des gemeinsamen Kirchenbüros für alle vier Gemeinden, sondern in den letzten Jahren seit der Aufgabe des Büros in Schillersdorf auch schon die Postanschrift der KG Schillersdorf gewesen. Der neue Kirchengemeinderat besteht bis zur nächsten Wahl 2022 aus den beiden bisherigen.

Wenn man es kritisch sehen will, ist das ein relativ kleines Ergebnis für den fünfjährigen Prozess „Kirche bei uns“. Wenn man so will, auch etwas Selbstverständliches und Naheliegendes, über das man nicht lange hätte diskutieren müssen. Die beiden Kirchengemeinden Wesenberg und Schillersdorf bildeten schon seit 2010 einen Pfarrsprengel mit einer gemeinsamen Pfarrstelle.

Dass wir uns nicht dazu entschließen konnten, eine große Gemeinde „Kleinsenplatte“ zu werden, mag man bedauern. Aber mancher wird vielleicht auch sagen: „Gott sei Dank! Mit Fusionen haben wir keine guten Erfahrungen gemacht.“

Was auf jeden Fall in den letzten Jahren auch herausgekommen ist, ist die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden Wesenberg und Schillersdorf und Mirow und Lärz/Schwarz.

Noch eine Zwischenbemerkung: Mirow und Lärz/Schwarz haben noch nicht beschlossen, sich zu einer Gemeinde zusammen anzuschließen, werden aber im nächsten Jahr weiter darüber verhandeln.

Wichtiger als die organisatorische Einheit allerdings ist die geistliche Einheit. Es geht ja nicht darum, eine große Monstergemeinde zu schaffen, in der keiner mehr den anderen kennt, sondern um ein gutes Miteinander. Wichtig ist, dass sich die Menschen in unseren Kleinstädten und in den Dörfern mit „unserer Kirche“ identifizieren können, dass die Kirche vor Ort präsent bleibt, dass Menschen vor Ort sind, die sich für die Kirche engagieren und sie in ihrem kleinen Bereich repräsentieren.

*Iven Benck*

# VERABSCHIEDUNG VON PASTOR IVEN BENCK

Natürlich haben mich viele in den letzten Monaten schon darauf angesprochen. Immer wieder: „... und Sie verlassen uns bald ...“ Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, bin ich noch da! Und ich freue mich, Advent und Weihnachten mit Ihnen zu feiern in Wesenberg und in unseren Dörfern! Kommen Sie gerne! Und ich lade Sie auch schon ein zum Gottesdienst zu meiner Verabschiedung am Sonntag, 5. Januar 2020 um 14.00 Uhr in der St. Marienkirche in Wesenberg.

Danach werde ich Abschied nehmen müssen von Wesenberg und der Mecklenburgische Seenplatte und ziehe in die Nähe von Osnabrück, genauer gesagt in die Kirchengemeinde Lotte.

Ein Pastor ist– anders als man manchmal denkt – nicht ein Leben lang mit einer (seiner) Kirchengemeinde verheiratet. Und manchmal ist eine Veränderung im Leben dran.

Bei dem „... und Sie verlassen uns bald ...“ schwingt dann auch die Frage mit: „Warum?“ Ich bin ein paar Mal gefragt worden, ob ich mich denn hier nicht wohlfühlt hätte oder keine Heimat gefunden hätte?

Nein, ich kann nicht sagen, dass ich mich nicht wohl gefühlt hätte. Vieles hat mir gut gefallen. Wir sieben Bencks haben sehr viele freundliche Menschen kennengelernt. Wir sind zu sechst gekommen und gehen nun zu siebt, und werden sicher nicht vergessen, dass unsere jüngste Tochter Maria 2015 hier

in Neustrelitz geboren worden ist. Wir haben uns sehr wohlfühlt, wir haben die Landschaft genossen, beim Wandern und Radfahren, vor allem aber vom Kanu aus auf dem Wasser oder im Wasser beim Baden in den Seen. So viele schöne kleine Kirchen im gefühlten 3-km-Abstand werde ich wohl nie wieder woanders haben.

Warum also gehe ich denn nun „schon“ (d. h. nach über sechs Jahren) wieder weg?

Erstmal hat mein Umzug tatsächlich familiäre Gründe, denn die Heimat meiner Familie ist in Westfalen, in der Nähe von



# VERABSCHIEDUNG VON PASTOR IVEN BENCK

Osnabrück. Nun gab es die Chance, genau dort hinzugehen.

Zum anderen muss ich ehrlich sagen, dass bei der Arbeit wohl manches anders war, als ich es mir vorher gedacht habe. Zehn Dörfer mit Kirchen und ein großes Gemeindegebiet – und das mit der Perspektive, dass dies - wohl nicht in den nächsten Jahren, aber langfristig - noch größer wird. Ich persönlich kann mir das schwer vorstellen, für Predigt und Seelsorge noch weniger Zeit zu haben.

Darum möchte ich nun gerne einmal wissen, wie das Arbeiten in einer Gemeinde mit einer Kirche, aber mit wesentlich mehr Gemeindegliedern so ist. Es ist nicht gesagt, dass es besser ist, aber ich hoffe es doch.

Viel Neues habe ich in den Jahren hier gelernt, vor allem über Bauen und Finanzen, über Ländereien, Friedhofsbäume, Gärten und Jagd, Dinge, von dem ich vorher nie gewusst hätte, dass ein Pastor das wissen muss.



Herzlichen Dank sage ich allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, den Kirchenältesten, den Küstern vor Ort, denen überall in den Dörfern „ihre“ Kirche sehr am Herzen liegt und die sich sehr für sie einsetzen und darüber hinaus natürlich vielen anderen Menschen in den Kirchengemeinden, aber auch, in den Kommunen, in den Vereinen und und und.

Die wirkliche intensive Zusammenarbeit mit den Kollegen in den Nachbargemeinden war etwas, was ich in dieser Form so noch nicht kannte, was mich sehr bereichert hat, und was ich jetzt mitnehme in eine Gegend, in der eine Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden noch weitgehend unüblich ist.

Was bleibt: Gute menschliche Erinnerungen, nicht nur Erinnerungen an große Bauprojekte und ähnliches oder vieles, was auch liegengeblieben ist.

Und die Erkenntnis: Ja, Pastoren kommen und gehen wirklich – aber die Gemeinde bleibt. Wir dürfen die Pastoren nicht für die Kirche halten und erst recht nicht mit Gott verwechseln. Denn eines ist sicher: Gott verlässt uns nicht!

Vielen Dank für alles!

*Iven Benck*

### WIR STELLEN VOR: GERD MANSKE



Der Umzug nach Mecklenburg kam eher als geplant. Ich gehe mit einem lachenden Auge und der Neugier, was dort kommt - und einem weinenden Auge, weil viele Menschen

in den Gemeinden der Nordregion meinen Weg der letzten Jahre begleitet haben.“ Mit diesen Worten habe ich vor ca. einem Jahr die Gemeinden in Potsdam verlassen und bin nun auch hier beruflich und privat angekommen, um mich auch hier verstärkt als Prädikant einzubringen.

Aber erst einmal zu mir. Mein Name ist Gerd Manske. Ich bin 1962 in Rostock geboren worden, bin dort zur Schule gegangen und habe in Potsdam Pädagogik studiert. Habe lange Zeit als Lehrer am Evangelischen Domgymnasium in Brandenburg an der Havel gearbeitet und ehrenamtlich als Lektor und Prädikant in verschiedenen Gemeinden der Nordregion Potsdams.

Sie fragen sich vielleicht: „Was ist ein Prädikant?“. Vielleicht kurz gesagt: „ein Hilfspfarrer“. Die schönen Seiten des Pastorenberufs darf ein Prädikant

übernehmen. Er darf Gottesdienste in Eigenverantwortung und Taufen durchführen; ohne den immer größer werdenden Verwaltungsaufwand eines Pastors leisten zu müssen.

Nach über 30 Jahren im Land Brandenburg hat es mich (uns) wieder nach Mecklenburg, zu unseren Wurzeln zurück verschlagen. Ich arbeite als Lehrer für Chemie und Religion am Schulcampus Röbel, fühle mich dort sehr wohl. Die Gespräche über Gott und die Welt machen mir sehr viel Freude. Wenn ich in die Gesichter der Schülerinnen und Schüler schaue, sie zu überlegen scheinen, lächeln oder zustimmend nicken, weil sie sich oder Situationen wiedererkennen, oder wenn sie die Stirn runzeln oder den Kopf schütteln, weil sie es ganz anders sehen, dann ist das für mich unbezahlbar.

Nun ist auch Zeit und Kraft da, um mich auch hier ehrenamtlich zu engagieren. Gerne übernehme ich in Mirow und Umgebung Gottesdienste und würde mich auch gerne anderweitig in das geistliche Leben der Kirchgemeinde einbringen.

So langsam fange ich an, mich auf die Gottesdienste am Heiligabend vorzubereiten. Im Gegensatz zu den bald beginnenden Lebkuchen- und Weihnachtsmanschlächten in den Super-

## WIR STELLEN VOR: GERD MANSKE UND BELINDA CZARSKA

märkten macht mir das gar nichts aus. Es ist die Vorfreude auf das Fest, was wir nur symbolisch im Dezember begehen, die Geburt von Jesus Christus. Aber ich finde im ganzen Jahr gute Gründe, mich über die Geburt von Gottes Sohn zu freuen und damit immer ein klein wenig zu feiern.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Zeit. Bleiben Sie behütet. Vielleicht sehen wir uns am 2. Advent im Pfarrhaus Mirow bei meiner Einführung oder zur Christvesper am Heiligabend 2019 in Leussow, Zirtow oder spät abends in Mirow.

Es würde mich freuen!

*Gerd Manske*

## WIR STELLEN VOR: BELINDA CZARSKA

Liebe Gemeindeglieder von Krümmel bis Ahrensberg, von Babke bis Priepert,

ich grüße Sie herzlich und möchte mich Ihnen nun vorstellen. Einige von Ihnen kennen mich bereits, viele aber nicht. Ich bin Belinda Czarska, 47 Jahre alt, und werde ab dem Jahr 2021 vornehmlich in der Kirchengemeinde Lärz/Schwarz als Prädikantin arbeiten.

Ein Prädikant ist sozusagen Helfer – ich sage bewusst nicht Aushilfe – des Pastors.

Die Prädikantin oder der Prädikant hält selbstständig Gottesdienst, predigt, gibt Abendmahl und tauft.

Wie Sie wissen, gibt es gerade in unserer Region viele Predigtstellen, aber wenig Pastoren. Es ist jetzt schon unmöglich, gerade auf den Dörfern regelmäßig Gottesdienst zu halten. Aber gerade die

Gemeindeglieder auf dem Land dürfen nicht hinten angestellt werden. Die Pastoren sind von so vielen Verwaltungsaufgaben in Anspruch genommen, dass man dies als Gemeindeglied gar nicht glauben mag.



Der Prädikant oder die Prädikantin allerdings ist davon frei und kann sich ausschließlich der Ausübung des Gottesdienstes und der Arbeit mit und der Zuwendung für die Gemeindeglieder widmen.

Ich selbst komme aus keinem christlichen Haus. Ich wurde 1971 in Berlin

## WIR STELLEN VOR: BELINDA CZARSKA

geboren, erlernte 1988 den Beruf des Facharbeiters für Schreibtechnik – heute einfach Bürokraft – und lebe seit 2004 in Fleeth südlich von Mirow. Erwähnen möchte ich auch, dass – obwohl ein kleiner Sehrest besteht – ich als blind gelte. Wenn also jemand vor Ihnen auf der Kanzel mit einem Punktschrift-Buch steht und mit den Fingern davon abliest, dann bin ich das.

Ich legte mich gern mit Christen an. Auf einer Seite suchte ich, auf der anderen Seite wollte ich Beweise. Ich sagte, Gott solle sich mir mit Namen und Adresse vorstellen, wenn es ihn gibt, dann glaube ich ihm.

Er hat sich vorgestellt. Ich wurde im März 1992 Christ und Mitglied in einer freikirchlichen Gemeinde in Berlin, in der sich Christen aus aller Herren Länder trafen. Gepredigt wurde auf Englisch, und es musste deutsch übersetzt werden. Ich war eine der Dolmetscher. Schon damals war ich oft in Mecklenburg zu Gast und erlebte auch so manchen Gottesdienst hier. Und ich konnte dem Gottesdienst, dem christlichen Leben hier nie etwas abgewinnen, muss ich ehrlich sagen. Es reizte mich nicht im Mindesten so wie das christliche Leben, das ich von Berlin und meiner Gemeinde gewohnt war. Noch nicht!

Dann kam unsere Trauung, und als ich fest hier nach Mecklenburg zog, da merkte ich auf. Da wusste ich, hier kann

ich etwas beitragen. Und ich merkte ganz schnell, auch hier, auf diesem Neuland, bin ich angenommen. Ich habe hier Freude und Freunde gefunden. Ich habe hier etwas zu tun, was, wusste ich damals noch nicht genau.

Ich machte mal Lesungen im Gottesdienst, ja, oder sang etwas. Dennoch war ich immer so wie auf der Türschwelle, nicht Mitarbeiter in der Gemeinde - und somit drinnen und mit Verantwortung - aber auch nicht ganz vor der Tür.

Nun aber trete ich ein, im Bewusstsein als Christin, wie schon seit 1992, aber jetzt mit Willen und Verantwortung. Ich möchte einfach versuchen guten Dienst zu tun, mit der Gemeinde und für die Gemeinde. Ich bin noch sehr aufgeregt vor diesem Neuland und auch sehr gespannt, muss ich ehrlich zugeben. Aber am größten ist jetzt schon die Freude.

*Belinda Czarska*



Bild: Elfriede Klauer in: Pfarrbriefservice.de

# ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS, SPONSOREN

---

## EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastor Wilhelm Lömpcke, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz Telefon: 039827 30260,  
Mobil: 0173 6226592, schwarz@elkm.de

---

## EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastor Wilhelm Lömpcke, Schloßstraße 1, 17252 Mirow  
Tel.: 039833 20426, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de  
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

## EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Pastor Iven Benck, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg  
Telefon: 039832 20431, Mobil: 0176 93566379, wesenberg@elkm.de  
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

## KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,  
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de  
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

## GEMEINDEPÄDAGOGE

Manuel Monno, manuel.monno@elkm.de  
Telefon: 039833 169897, Mobil: 0175 6836853

---

## WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Juweliergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

---

## SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-LutherischenKirchgemeinden  
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB  
IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 BIC: GENODEF1EK1  
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

---

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: Hebi B. auf Pixabay  
Vignetten – Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 20. Januar 2020

# BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN

Fotos: Elke Enders, Iven Benck, Wilhelm Lömpcke



Madrigalchor-Konzert in der Kirche Lärz



Erntedankschmuck



Reformationsgottesdienst im Schloss Mirow



## CHRISTVESPERN AM HEILIGEN ABEND

- |       |   |
|-------|---|
| 13.00 | Kirche Priepert                         |
| 13.00 | Kirche Babke                            |
| 13.00 | Kirche Krümmel                          |
| 13.30 | Kirche Zirtow                           |
| 14.00 | Kirche Lärz                             |
| 14.15 | Kirche Strasen                          |
| 14.15 | Kirche Blankenförde                     |
| 15.00 | Kapelle Buschhof                        |
| 15.00 | Johanniterkirche Mirow                  |
| 15.30 | Kirche Ahrensberg                       |
| 15.30 | Kirche Schillersdorf                    |
| 15.30 | Kirche Drosedow                         |
| 16.30 | Kirche Leussow                          |
| 16.30 | Kirche Schwarz                          |
| 17.00 | St. Marienkirche Wesenberg              |
| 18.00 | Kirche Diemitz                          |
| 22.00 | Johanniterkirche Mirow, Christmette     |
| 22.00 | St. Marienkirche Wesenberg, Christmette |